

Gefleckte Heidelibelle (*Sympetrum flaveolum*)

Beurteilung der Datengrundlage

Die Gefleckte Heidelibelle ist im Kanton äusserst selten und einen Entwicklungsnachweis gibt es nur vom Sempachersee (Juchmoos, Oberkirch). Da die Art leicht bestimmbar ist und wegen ihrer Seltenheit gezielt nach ihr gesucht wird, darf die Datengrundlage als gut bezeichnet werden.

Verbreitung

Die Fundmeldungen der Gefleckten Heidelibelle verteilen sich auf die ganze Schweiz, mit einer Konzentration im Mittelland und im Jura. Die Nachweise haben in den letzten Jahren stark abgenommen.

Im Kanton Luzern gibt es ältere Einzelmeldungen aus dem Mettlenmoos (Naturraum „Luzerner Reusstal, Rotsee und Rontal“), Wagenmoos (Naturraum „Habsburgeramt und Horwer Halbinsel“), Vogelmoos (Naturraum „Zentrales Hügelland“), Baldeggersee (Naturraum „Seenlandschaften“) sowie mehrere Nachweise aus dem Wauwilermoos (Naturraum „Talebenen der Wigger und ihrer Zuflüsse“). Im neuen Jahrtausend wurde die Art je einmal am Mauensee (Naturraum „Talebenen der Wigger und ihrer Zuflüsse“) sowie am Nordende des Baldeggersees und während zwei Jahren mehrmals im Juchmoos am Sempachersee nachgewiesen (beide Naturraum „Seenlandschaften“).



Männchen / Foto: Bernd Kunz

Status

Die letzten Nachweise aus dem Kanton liegen über zehn Jahre zurück und auch in der übrigen Schweiz sind die Fundmeldungen massiv zurückgegangen. Dass die Gefleckte Heidelibelle im Kanton wieder heimisch wird, ist wegen der fehlenden Entwicklungsgewässer nicht wahrscheinlich. Gelegentliche Einflüge sind jedoch nicht auszuschliessen.

Rote Liste

In der Roten Liste der Schweiz ist die Art als „vom Aussterben bedroht“ (CR) eingestuft. Für den Kanton Luzern drängt sich keine abweichende Einstufung auf: „vom Aussterben bedroht“ (CR).

Lebensraum

Die Art besiedelt vorwiegend Grosseggensümpfe mit wenigen oder fehlenden freien Wasserflächen. Es sind dies Verlandungszonen von Seen und Weihern, aber auch periodisch überschwemmte Niedermoorwiesen und seichte, stark verwachsene Torfgewässer. Allen besiedelten Standorten gemeinsam sind mittlere bis starke Schwankungen des Wasserstandes, geringe Tiefe und flache Ufer.



Foto: Ruedi Wüst

Fördermassnahmen

Das regelmässige Mähen der Vegetation von Überflutungszonen, um die Entwicklung von dichtem Röhricht einzudämmen, ist eine mögliche Fördermassnahme. Eine weitere ist die Förderung von Seespiegelschwankungen.

Spezielles

Im Herbst 2005 waren im Juchmoos weite Bereiche des Seeufers überschwemmt und gleichzeitig gab es einen aussergewöhnlichen Einflug verschiedener seltener Heidelibellen. Im Folgejahr waren die Riedwiesen wiederum teilweise überschwemmt und es schlüpfen über hundert Gefleckte Heidelibellen. Diese spontane Ansiedlung war erfreulich und lässt auch für die Zukunft ein wenig hoffen. Voraussetzung ist aber, dass ein geeignetes Fortpflanzungshabitat vorhanden ist.

Gefleckte Heidelibelle (*Sympetrum flaveolum*)

N=18

